

# Münzfunde = Trouvailles de monnaies

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **43-47 (1993-1997)**

Heft 175-176

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

---

## AUSSTELLUNGEN – EXPOSITIONS

---

schiedener Prägungen der Lateinischen Münzunion (die jüngsten von 1898). Der Fundort in einem Garten unmittelbar neben dem Regierungsgebäude weist darauf hin, dass die Fälschungen als «Justizabfall» entsorgt worden waren.

Mit dieser Ausstellung zeigt sich von neuem, wie unabdingbar wichtig genaue Fundortangaben sind, damit Münzen als Quelle für den Geldumlauf nutzbar gemacht werden können. Münzen aus archäologischen Grabungen erlauben zudem – dank des bekannten Fund-

zusammenhangs – Aussagen, die weit über jene undokumentiert geborgener Funde hinausreichen.

*Renata Windler*

*Historisches Museum  
Museumstrasse 50, 9000 St. Gallen  
(bis 29. Januar 1995)*

*Öffnungszeiten: Dienstag–Samstag 10–12 Uhr,  
14–17 Uhr, am Sonntag durchgehend  
10–17 Uhr geöffnet.*

---

## MÜNZFUNDE – TROUVAILLES DE MONNAIES

---

*Ein Münzhortfund von Adetswil-Pulten,  
Kanton Zürich (1993)*

Im Frühjahr 1993 wurde auf Pulten, im Wald oberhalb Adetswil (Gem. Bäretswil ZH) durch eine Privatperson ein Münzschatz gehoben.<sup>1</sup> Erst gegen Ende 1993 gelangten die bereits gereinigten 658 römischen Silbermünzen, Denare und Antoniniane, an die Kantonsarchäologie Zürich, zusammen mit Fragmenten des Tongefässes, in dem der Schatz gefunden wurde (*Abb. 1*). Nachgrabungen im Frühjahr 1994 durch die Kantonsarchäologie konnten nur wenig zum Fundzusammenhang beitragen. Es darf aber als gesichert gelten, dass das Münzbehältnis, eine sog. Tonne in der typischen Form der 1. Hälfte des 3. Jh. n.Chr., ohne Boden verborgen worden war, wohl zugedeckt mit einem Ziegelfragment. Weitere

Münzen wurden nicht entdeckt; wir dürfen also davon ausgehen, dass der Münzhort vollständig vorliegt.

Der Hort setzt mit 14 stark abgegriffenen Legionsdenaren des Marcus Antonius der Jahre 32/31 v.Chr. ein. Es folgen ein Denar des Nero und 17 flavische Münzen. Die Zeit von 96–192 n.Chr. ist mit 205 Münzen vertreten. 352 Münzen, also mehr als die Hälfte des Hortfundes, wurden unter Septimius Severus und seinen Söhnen Geta und Caracalla geprägt (193–217 n.Chr.). Aus den Jahren nach 217 stammen 69 Münzen, die letzten aus der ersten Hälfte der Regierungszeit des Severus Alexander (222–235 n.Chr.).

Bereits 1880 wurde am selben Ort beim Sprengen von Nagelfluhbrocken ein römischer Schatzfund entdeckt.<sup>2</sup> Es handelte sich um etwa 500–600 Münzen im Gewicht von 10

<sup>1</sup> Fundmeldung: JbSGUF 77, 1994, S. 192 (Kantonsarchäologie Zürich, Markus Graf).

<sup>2</sup> Hansjörg Brem, Von römischen Münzen und Münzschatzen, in: Antiquarische Gesellschaft Pfäffikon (Hrsg.), Eine Ahnung von den Ahnen (Wetzikon 1993), S. 149–152, hier S. 150f. mit Abb. 109.

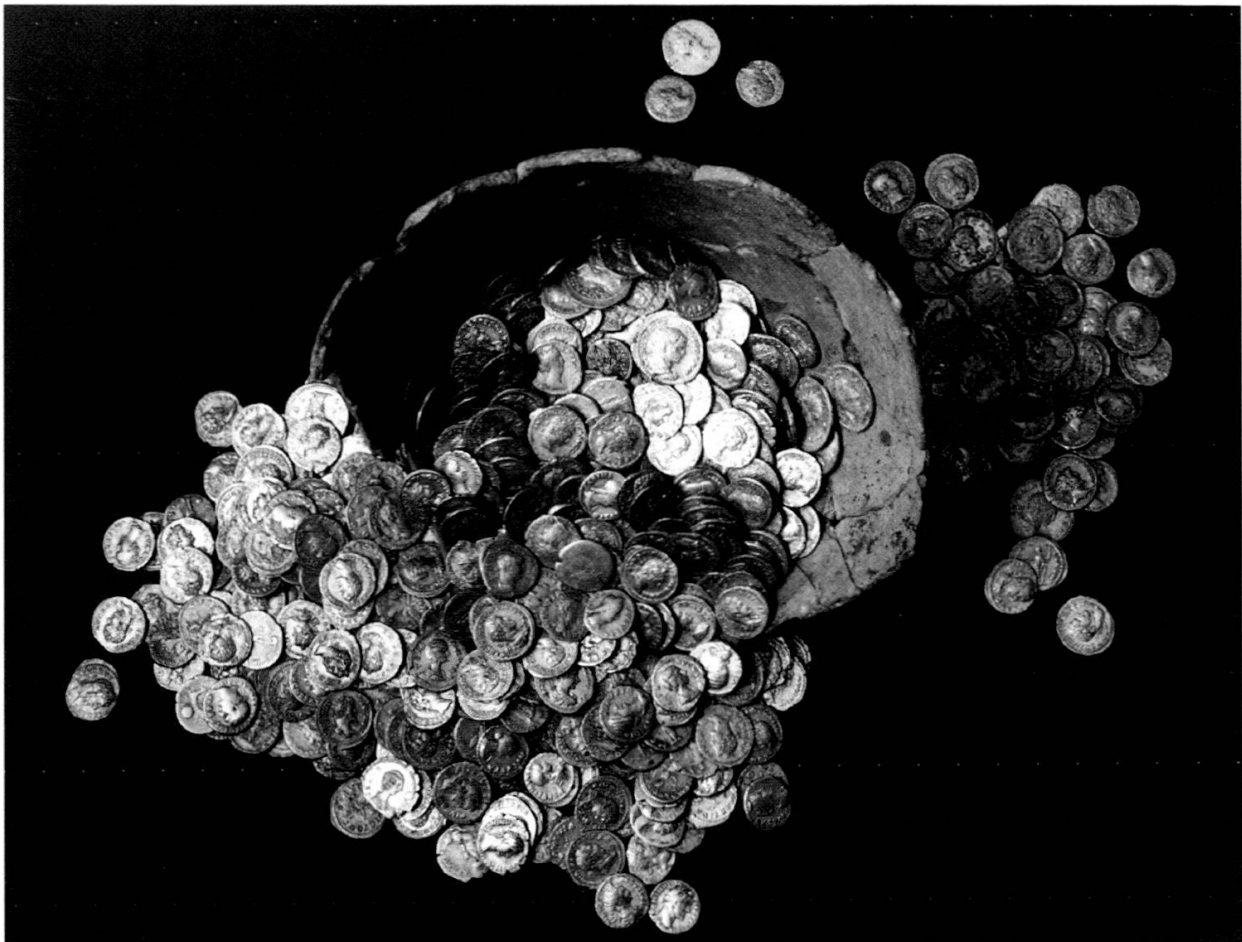
bis 12 kg, offenbar in Rollen unter drei dachförmig angeordneten Steinplatten niedergelegt. Der Finder war davon überzeugt, Goldmünzen gefunden zu haben; er liess sich von Abgesandten der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich, die sich um den Ankauf des Fundes bemühte, nicht davon überzeugen, dass es sich um Kupfer- bzw. Messingmünzen handelte, vermutlich um Aesmünzen des 1.–3. Jh. n. Chr. An dieser Uneinigkeit über den Wert des Fundes scheiterten schliesslich auch die Kaufverhandlungen. – Heute ist nur noch eine einzige Münze im Schweizerischen Landesmuseum sicher diesem Schatzfund zuweisbar, ein Se-

sterz des Antoninus Pius, geprägt in Rom in den Jahren 151–152 n. Chr.

1993 wurden in der Nähe des zweiten Hortfundes sieben weitere Münzen gefunden, sechs Sesterze des 2. Jh. n. Chr. und ein As oder Dupondius des 1.–2. Jh. n. Chr.; diese stammen vielleicht aus dem Schatzfund von 1880.

Der Münzhortfund von 1993 wird zurzeit im Auftrag der Kantonsarchäologie Zürich im Münzkabinett Winterthur durch die Unterzeichneten bearbeitet.

*Rahel C. Warburton, José Diaz*



*Abb. 1:* Hortfund von Adetswil-Pulten mit Fundgefäss.– Foto: M. Gyax, Kantonsarchäologie Zürich.